

05.04.2024

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 3481 vom 6. März 2024
des Abgeordneten Dr. Werner Pfeil FDP
Drucksache 18/8376

Überlastung des Amtsgerichts Köln – was macht der Justizminister?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Mit bundesweit 125.000 Gerichtsverfahren im Jahr 2023¹ ist die Zahl der Fluggastgerichtsverfahren im Vergleich zum Vorjahr um 80 Prozent gestiegen und hat damit ihren bisherigen Höchststand erreicht. Das geht aus Zahlen des Deutschen Richterbundes (DRB) hervor, der sich dabei auf eine Umfrage der Deutschen Richterzeitung stützt.

So hatte etwa allein das Amtsgericht (AG) Köln – zuständig für die in Köln sitzende Lufthansa – ein Aufkommen von rund 37.300 Gerichtsverfahren.²

Teilweise gibt es Versuche, der Lage durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) Herr zu werden. In Frankfurt wurde etwa das Programm FraUKe ("Frankfurter Urteils-Konfigurator Elektronisch") erprobt, das besonders auf Sammelklagen ausgerichtet ist, Schriftsätze analysieren, Metadaten auslesen und Textbausteine für Urteile vorschlagen kann³. Brandenburg will sich bereits an dem Pilotprojekt beteiligen und hat mit Hessen eine entsprechende Zusammenarbeit vereinbart.⁴ NRW und Bayern arbeiten gemeinsam an einem „ChatGPT-Analoga“.⁵

Dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Rechte einklagen, wenn Fluggesellschaften nicht zahlen, ist nur folgerichtig. Der Justizminister muss hier entsprechend personell, finanziell und KI-technisch handeln und die Justiz so aufstellen, dass sie in der Lage ist, die entsprechende Menge an Klagen zu bewältigen.

¹ <https://www.airliners.de/rekordzahl-klagen-ueber-125000-verfahren-airlines-2023/72818#:~:text=DPA%20%2F%20Angelika%20Warmuth-,Rekordzahl%20an%20Klagen%3A%20%C3%9Cber%20125.000%20Verfahren%20gegen%20Airlines%202023,Klagen%20aber%20kaum%20noch%20bew%C3%A4ltigen.>

² <https://www.lto.de/recht/justiz/j/fluggastrechte-justiz-ueberlastet-verbraucherportale-richterbund/>

³ <https://www.sueddeutsche.de/panorama/justiz-frankfurt-am-main-frida-und-frauke-frankfurter-amtsgericht-setzt-auf-ki-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230717-99-431783>

⁴ <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/verbraucherrechte-fluggastrechte-klagewelle-kuenstliche-intelligenz-amtsgerichte-frauke-frankfurt-wusterhausen/>

⁵ <https://rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/nrw-und-bayern-entwickeln-chatgpt-analoga-fuer-die-justiz>

Der Minister der Justiz hat die Kleine Anfrage 3481 mit Schreiben vom 5. April 2024 namens der Landesregierung beantwortet.

1. *Wie viele Richter und Richterinnen sind für die 37.300 Fluggastrechteverfahren beim AG Köln zuständig?*

Beim Amtsgericht Köln sind derzeit Richterinnen und Richter mit insgesamt 42,16 Arbeitskraftanteilen in allgemeinen Zivilabteilungen eingesetzt, deren Zuständigkeit überwiegend – aber nicht ausschließlich – Fluggastrechteverfahren unterfallen.

2. *Wie lange dauern die Fluggastrechteverfahren bei dem AG Köln im Durchschnitt?*

Zwar wird die durchschnittliche Verfahrensdauer der Fluggastrechtessachen im Rahmen der Anordnung über die Erhebung von statistischen Daten in Zivilsachen erfasst, indes liegen die Zahlen für das Berichtsjahr 2023 noch nicht vollständig vor. Zur Beantwortung dieser Frage kann somit lediglich auf das dritte Quartal 2023 abgestellt werden.

In diesem Quartal betrug die Verfahrensdauer der beim Amtsgericht Köln anhängigen Fluggastrechteverfahren durchschnittlich 3,9 Monate.

3. *Durch welche organisatorischen, personellen oder KI-Maßnahmen kann bzw. wird der NRW-Justizminister die Verfahren beschleunigen?*

Mir ist bewusst, dass die Verfahrensdauer der im Geschäftsbereich der Justiz anfallenden Aufgaben für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger von herausgehobener Bedeutung ist. Daher ist es mir ein Kernanliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Handelnden ermöglichen, Verfahren in einem angemessenen Zeitrahmen und zugleich mit der gebotenen Sorgfalt zu erledigen. Der nachgeordnete Geschäftsbereich hat die regelmäßigen Verfahrenslaufzeiten im Blick; soweit es an einzelnen Stellen zu längeren Laufzeiten kommt, begegnet der jeweilige Geschäftsbereich diesen eigeninitiativ mit lösungsorientierten und angemessenen Maßnahmen.

Angesichts der durchschnittlichen Verfahrensdauer von Fluggastrechtessachen bei dem Amtsgericht Köln von lediglich 3,9 Monaten halte ich organisatorische oder personelle Maßnahmen zur Verfahrensbeschleunigung von Seiten des Ministeriums der Justiz derzeit indes nicht für angezeigt. Zusätzliche KI-Funktionalitäten über die Hilfestellungen hinaus, welche die derzeit im Einsatz befindlichen Anwendungen bereits jetzt bieten (Zeitstrahlanalyse, Textvergleich, Normverweisanalyse) stehen im Übrigen kurzfristig nicht zur Verfügung, da sich das Projekt GSJ (Generatives Sprachmodell der Justiz) noch in Entwicklung befindet.

4. *Wie ist der aktuelle Stand zu dem zwischen Bayern und NRW vereinbarten Forschungsprojekt „ChatGPT-Analogon“ für die Justiz?*

Die Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Bund und den beteiligten Ländern ist gezeichnet. Derzeit werden die Verträge zwischen den beteiligten Ländern und Universitäten finalisiert.

5. Stellen die Fluggastverfahren einen möglichen Anwendungsbereich für das „ChatGPT-Analogon“ dar?

Das im Projekt GSJ angestrebte justizspezifische Large Language Model („ChatGPT-Analogon“) sollte perspektivisch in der Lage sein, in allen Verfahrensarten Hilfestellung zu leisten, insbesondere aber in Massenverfahren wie bei der Geltendmachung von Fluggastrechten. Welche Anwendungsfälle im Rahmen des Projekts vorrangig betrachtet werden sollen, wird jedoch erst im Laufe der Projektentwicklung durch Workshops gemeinsam mit Anwenderinnen und Anwendern ermittelt werden.